

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 93 (1999)
Heft: 10

Nachwort: Mitteilung des Vorstandes der Neuen Wege
Autor: Hollenstein, Pia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten» wahrgenommen und vor ein paar Jahren die «Schritte ins Offene» neu gestaltet. In guter Erinnerung ist uns sein NW-Beitrag über die Religiös-soziale Fraktion der reformierten Zürcher Synode, deren Mitglied er während 20 Jahren war.

Die NW haben ihre Aufmachung seit 16 Jahren nicht mehr verändert, die Abo-Zahlen weisen leicht nach unten, vor allem fehlen jüngere Lese-rinnen und Leser. François Baer präsentiert uns ein *neues Titelblatt*, das im allgemeinen gute Aufnahme findet. Im Innern der Hefte soll künftig auch aussagekräftiges *Bildmaterial* verwendet werden. Der Vorstand beantragt der Jahresver-sammlung, sie solle ihm den Auftrag geben, das «Projekt 2000» zu realisieren, sofern die Fi-nanzierung gesichert sei. Dazu gehört auch eine Erhöhung des *Abo-Preises* von Fr. 53.– auf Fr. 60.–, während für kleinere Einkommen das Abo auf die Hälfte, also auf Fr. 30.–, ermässigt werden soll. Den «Tatbeweis», dass die «Basis» die Neugestaltung will, sollen ferner Spenden er-bringen, zu denen der Vorstand aufrufen möchte.

Die Frage der *Finanzierbarkeit* gibt jedoch Anlass zur Kritik, zumal das «Projekt 2000» er-folgreich nur sein kann, wenn es mit grösseren Werbeanstrengungen verbunden wird. Weitere Stimmen vermissen Alternativofferten. Schliess-lich setzt sich der Antrag des Vorstandes mit 27 gegen 7 Stimmen bei 2 Enthaltungen durch.

Ungeklärt bleibt der *Untertitel*, der in Zukunft die Offenheit zu allen Weltreligionen ausdrücken und die Friedensarbeit nicht weniger als den demokratischen Sozialismus betonen soll. Ander-seits sollte die «Religiös-Sozialistische Vereini-gung» auf dem Titelblatt nicht länger als Trägerin der Zeitschrift bezeichnet werden, da dies nicht der Rechtslage entspricht und die NW auch kein Vereinsheft sind und sein wollen. Natürlich wird auch weiterhin die Botschaft des Religiösen Sozialismus die beiden Vereinigungen verbinden. Insofern darf, was auf dem Titelblatt steht oder wieder verschwindet, nicht nach «Nähe oder Fer-ne» interpretiert werden.

Wahlen

Nach gewalteter Diskussion über das «Projekt 2000» bleibt keine Zeit mehr für die Aussprache mit der Redaktion. Die beiden Vorsitzenden schreiten daher zu den Wahlen: Für die FdNW werden der Vorstand, die Revision und der Re-daktor wiedergewählt. Die Mitglieder der Re-daktionskommission werden ebenfalls in ihrem Amt bestätigt und durch François Baer ergänzt.

Bei den RESOS treten Trudi Weinhandl, Louise Schneider, Reinhard Lang und Verena Büchli zurück. Neu in den Vorstand gewählt wird Freddy Lukes. Die verbleibenden Vorstandsmit-glieder werden gesamthaft bestätigt. Der Vor-

stand konstituiert sich im übrigen selbst. (Er hat in der Zwischenzeit Hanna Götte als prima inter pares zur Vorsitzenden gewählt – Anm. d. Red.).

Hanna Götte

Mitteilung des Vorstandes der Neuen Wege

Der Vorstand der Vereinigung der Freun-dinnen und Freunde der Neuen Wege hat das «Projekt 2000» samt Abo-Erhöhung um ein Jahr verschoben. Die Neugestaltung der Neuen Wege soll als «Projekt 2001» reali-siert werden. Der Vorstand hat auch dem an der Jahresversammlung 1999 geäusserten Wunsch Rechnung getragen und weitere Offerten eingeholt. Er wird der Jahresver-sammlung 2000 das definitive Projekt vor-stellen.

Zürich, 18. Juni 1999

Die Präsidentin: Pia Hollenstein

Zur friedenspolitischen Zukunft Europas

Diesem Thema galt die Nachmittagsveranstal-tung der Religiös-Sozialistischen Vereinigung und der Freundinnen und Freunde der Neuen Wege. Prominenter Guest war *Gret Haller*, jahre-lang SP-Nationalrätin und Mitglied der Par-lamentarischen Versammlung des Europarates in Strassburg, anschliessend Botschafterin im Europarat und seit 3½ Jahren Ombudsfrau für Menschenrechte in Bosnien-Herzegowina.

Ombudsfrau in Bosnien-Herzegowina

Haller gab einleitend Einblick in ihre Bosnien-Mission. Als Ombudsfrau ist sie sozusagen eine «Klagemauer», wo Menschen mit ihren besonde-ren Sorgen und Nöten anklopfen, zum Beispiel, weil die Wohnung wegen ethnischer Säuberungen verlassen werden musste, bei Klagen wegen Misshandlungen in Gefängnissen oder wegen Prozessen, die nicht vorankommen. Die Ombuds-frau hat zu vermitteln und wenn immer möglich nach gütlichen Lösungen zu suchen. Ihre wichtig-ste Aufgabe besteht darin, in Bosnien-Herzegowi-na die *Europäische Menschenrechts-Konvention* anzuwenden, was der Juristin und leidenschaft-lichen Menschenrechtsverfechterin zweifellos liegt. Fälle, die auf gütlichem Wege nicht geregelt werden können, gehen an die «Menschenrechts-Kammer». Das Hauptbüro von Gret Haller befin-det sich in Sarajevo, eine Zweigstelle in Banja